

Jahresbericht 2009**1. Medizinische Bilanz der Kinderspitäler Kantha Bopha in Kambodscha und Schwerpunkte im Berichtsjahr**

Der Jahresbericht 2009 folgt kontinuierlich auf die Jahresberichte der letzten Jahre. Die entsprechenden früheren Berichterstattungen und weitere zahlreiche aktuelle Informationen können auf der Homepage www.beatrichner.ch eingesehen werden. Regelmässig berichtet sodann Dr. Beat Richner auch mit Zeitungsinserten über seine konkrete Arbeit und die grossen Herausforderungen bei der medizinischen Hilfe im Entwicklungsland Kambodscha. Unsere Stiftung achtet ganz besonders darauf und sorgt dafür, dass die Spendengelder nicht in korrupte Kanäle gelangen. Die Korruption ist ja nicht nur in den Entwicklungsländern, sondern auch im gesamten globalen Wirtschaftssystem ein Phänomen der Ungerechtigkeit, welches ein riesiges Ärgernis darstellt und nicht einfach hingenommen darf. Die Stiftung macht aus diesem Grunde keine finanziellen Zuwendungen an kambodschanische Behörden oder Institutionen. Hingegen hat sich die kambodschanische Regierung bereit erklärt, der Stiftung jährlich 2 Millionen USD für den Betrieb der Spitäler Kantha Bopha zu überweisen, ein allerdings relativ kleiner Betrag im Verhältnis zur finanziellen Gesamtunterstützung Kambodschas durch die UNO.

Im Jahre 2009 wurden in den Spitälern Kantha Bopha I-V folgende Leistungen erbracht (in Klammer die Zahlen für 2008):

Behandlungen kranker Kinder in den Polikliniken:	740'000	(671'000)
Hospitalisationen schwer kranker Kinder:	84'000	(82'000)
Chirurgische Operationen:	16'100	(14'700)
Impfungen:	580'000	(564'000)
Geburten in der Maternité:	15'000	(15'000)
Schwangerschaftskontrollen:	98'600	(105'000)

Die Zunahme der Zahlen ist namentlich mit den verbesserten Strassenverbindungen im Norden Kambodschas zu erklären, indem die Spitäler in Siem Reap/Angkor für die Bevölkerung besser erreichbar sind. Andererseits zeigen die konstant hohen Zahlen, dass die Entwicklung des öffentlichen Gesundheitssystems durch die Regierung trotz internationaler Finanzhilfe ineffizient ist, da das Geld aus der Regierung in korrupte Kanäle verschwindet und nur ganz beschränkt den Kranken zugute kommt.

Die fünf neuen Bettenstationen im Spital Kantha Bopha III in Siem Reap/Angkor wurden Ende 2008 durch den König Sihamoni eingeweiht und in der ersten Hälfte des Jahres 2009 in Betrieb genommen. Zudem wurde auch ein neuer Operationstrakt gebaut, der im November 2009 wiederum in Anwesenheit des Königs eröffnet wurde. Zu diesem Zweck wurde zusätzliches Personal angestellt und ausgebildet. Die Gesamtzahl der kambodschanischen Mitarbeiter hat aus diesen Gründen von rund 2000 auf 2200 zugenommen.

Im November 2009 wurde ein „International Postgraduate Course“ durchgeführt. Das Ziel war, auf der Basis von Immunologie und Infektiologie aufzuzeigen, wie ein Spital in der armen Welt zu bauen, einzurichten und zu führen sei. Der Kurs stiess auf grosses Interesse. Kambodscha liess die Gesundheitsdirektoren aller Provinzen teilnehmen. Fünf ASEAN-Länder sandten Vertreter der Gesundheitsministerien. Weitere Teilnehmer kamen aus Indien, USA, Holland, Schweden, Deutschland und der Schweiz. Für die Schwerpunkte Immunologie und Infektiologie konnten für die Hauptreferate die Professoren David Nadal und Reinhard Seger aus dem Kinderspital Zürich sowie Prof. Kurt Schöpfer aus Bern gewonnen werden. Die erneute Durchführung eines solchen Kurses ist für 2010 vorgesehen.

Neu an Krankheiten sind im November 2009 Fälle von Cholera aufgetreten, erstmals wieder seit 1998, als etwa 500 an Cholera erkrankte Kinder hospitalisiert werden mussten. Mittlerweile hat sich die Cholera epidemieartig ausgebreitet. Sie bedeutet eine grosse zusätzliche Herausforderung für die Spitäler. Bislang konnten glücklicherweise alle eingewiesenen Cholerafälle, auch jene mit Kreislaufschock und Nierenversagen, gerettet werden. Trotz den diesbezüglichen eindringlichen Informationen an das Gesundheitsministerium wurden leider aus undurchsichtigen Gründen geeignete Massnahmen zugunsten der Bevölkerung durch die Regierung und die WHO verzögert.

2. Der Betrieb und die Bedeutung der Spitäler Kantha Bopha I-V

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass wie im Jahre 2008 (siehe detaillierte Ausführungen im Jahresbericht 2008, www.beatrichner.ch) auch im Jahre 2009 die jetzt rund 2200 kambodschanischen Mitarbeiter unter der Oberleitung von Dr. Beat Richner die Spitäler Kantha Bopha I-V ausserordentlich effizient betrieben. Die Bedeutung der Spitäler Kantha Bopha für das kambodschanische Gesundheitssystem und deren Anerkennung in der Bevölkerung haben weiter zugenommen, da in den wenigen privaten Spitälern keine armen Patienten behandelt und in den Provinz-Spitälern zuwenig menschenwürdige Leistungen erbracht werden.

Für die Ausbildung der kambodschanischen Ärztinnen und Ärzte hat auch im Jahre 2009 das Dozententeam der Universitäts-Kinderklinik Zürich unter der Leitung von Prof. Felix Sennhauser wiederum einen hervorragenden Einsatz geleistet. Die Stiftung betont auch gegenüber den eidgenössischen Behörden immer wieder, dass solcher Transfer von Know-how als optimale Entwicklungshilfe eingestuft werden darf.

Der Tourismus nach Kambodscha, namentlich nach Siem Reap/Angkor, hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Verständlicherweise und eigentlich erfreulicherweise möchten immer mehr Touristen auf ihren Asienreisen auch einen Blick in die Spitäler Kantha Bopha tun. Aber ebenso verständlicherweise ist es Dr. Beat Richner aus medizinischen und ethischen Gründen einfach nicht möglich, Touristenführungen in den Spitalabteilungen mit schwerkranken Kindern zu machen. Aus diesem Grunde dienen die eigens eingerichteten Dokumentationszentren der Information der Touristen, die sich auch jeden Samstagabend im Hörsaal des Spitäles Jayavarman VII in Siem Reap durch Dr. Beat Richner persönlich anlässlich seiner Informationsveranstaltungen über die Spitäler berichten lassen können.

3. Stiftungsrat und Geschäftsführung

An den zwei Sitzungen vom 26. Januar 2009 und vom 12. Mai 2009 behandelte der Stiftungsrat die statutarischen Geschäfte. Dr. Beat Richner und Dr. Peter Studer informierten über die Arbeit in Kambodscha, wo wiederum einzelne Stiftungsratsmitglieder auf eigene Kosten private Augenscheine vornehmen konnten. Es darf hier festgehalten werden, dass der Stiftungsrat weitgehend ehrenamtlich und ohne Entschädigung arbeitet, was namentlich auch für den Revisions- und Entschädigungsausschuss gilt.

Der Revisions- und Entschädigungsausschuss tagte am 17. März 2009. Er prüfte den Aufwand für das Rechnungswesen, das Spendenwesen und die Öffentlichkeitsarbeit. Er legte sodann wieder die Entschädigungen für die geschäftsleitenden Personen und die teilweise operativ eingesetzten Stiftungsratsmitglieder fest und kümmerte sich um die nötigen Fragen von Altersvorsorgen.

Die Intercontrol AG legte wieder eine klare, transparente Rechnungsführung vor. Ihre ausgezeichnete monatliche Finanzkontrolle dient uns als gute Führungsunterlage.

Als Revisionsfirma wurde wieder die PricewaterhouseCoopers AG gewählt, welche die Jahresrechnung prüft und periodisch auch Kontrollen vor Ort in Kambodscha durchführt.

Auch die Eidgenössische Stiftungsaufsicht hat wiederum die einwandfreie Tätigkeit der Stiftung bestätigt.

Vertragsgemäss haben der Präsident und der Vizepräsident am 29. April 2009 in Bern der DEZA über die laufende Arbeit der Stiftung und der Spitäler in Kambodscha berichtet. Sodann wurden das Vorgehen und die nötigen Abklärungen für einen erneuten Vertrag zwischen der DEZA und der Stiftung für die Jahre 2010-2012 besprochen. Für die offene Gesprächsatmosphäre und die grundsätzliche Unterstützung ist die Stiftung dankbar. Allerdings ist die Stiftung nach wie vor der Meinung, dass die DEZA die Spitäler Kantha Bopha als hervorragendes schweizerisches Hilfsprojekt in Asien stärker unterstützen sollte, da das Geld durch die Stiftung wirklich korruptionsfrei und mit grösster Wirkung vor Ort zugunsten der kranken Kinder in Kambodscha eingesetzt wird. Der jährliche Beitrag der DEZA beträgt nach wie vor CHF 3 Millionen.

Wie oben bereits erwähnt, erhält die Stiftung von der Regierung Kambodschas USD 2 Millionen pro Jahr.

Für ihre erneute hervorragende Arbeit im Jahre 2009 dankt und gratuliert der Stiftungsrat der Geschäftsleitung in Kambodscha bestehend aus Dr. Beat Richner (Gesamtleiter), Dr. Denis Laurent (Verwaltung, Logistik) und Dr. Peter Studer (Stellvertreter von Dr. Richner) ganz herzlich.

4. Finanzielles – Spendenwesen – Öffentlichkeitsarbeit

4.1 Jahresrechnung

Die vom Stiftungsrat am 11. Mai 2010 genehmigte Jahresrechnung 2009 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 3'757'007.75 (im Vorjahr Aufwandüberschuss von CHF 2'525'175.96) ab.

Wie in den Vorjahren wurde die Jahresrechnung in Anlehnung an den Rechnungslegungsstandard SWISS GAAP FER 21 erstellt und in der vorliegenden Form von PricewaterhouseCoopers AG gemäss ihrem Revisionsbericht vom 11. Mai 2010 bestätigt.

Das gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 6 Mio. verbesserte Ergebnis ist in erster Linie auf reduzierte Investitionen zurückzuführen.

Im Vorjahr wurden Investitionen in der Höhe von CHF 9,2 Mio. getätigt. In 2009 mussten für Investitionen lediglich CHF 2,2 Mio. aufgewendet werden. Da die Investitionen wegen der instabilen politischen Lage, der mangelnden Rechtssicherheit und aus Gründen der allgemeinen kaufmännischen Vorsicht direkt dem Aufwand belastet werden, wirkt sich ein Rückgang von Investitionen sofort ergebniswirksam aus.

Erfreulicherweise erhöhte sich dadurch das Eigenkapital der Stiftung um rund CHF 3,7 Mio. auf neu CHF 16,7 Mio. Ohne zusätzliche Spenden reichen die Eigenmittel lediglich für 6 bis 7 Monate.

Da die kambodschanischen Gesetze den Erwerb von Grundeigentum durch eine schweizerische Stiftung ausschliessen, werden die drei Landparzellen durch Dr. Denis Laurent, Mitglied der Spitalleitung und französisch-kambodschanischer Doppelbürger, für die Stiftung treuhänderisch gehalten. Über die entsprechenden Treuhandverhältnisse liegen schriftliche Vereinbarungen vor.

Der Infrastrukturaufwand Schweiz ist von rund CHF 3 Mio. im Vorjahr auf neu CHF 2,6 Mio. in 2009 gesunken. Der Grund liegt in erster Linie im Rückgang der Kosten für Inserate in den Printmedien.

Die Position „Infrastrukturaufwand Schweiz“ umfasst administrative Ausgaben wie Inserate, Informatik, Spendenverwaltung, Dankesbriefe, Rechnungswesen und Prüfungskosten und beträgt im Durchschnitt der letzten drei Jahre lediglich 7,83%.

Dieser wichtige Benchmark wird jährlich von PricewaterhouseCoopers AG geprüft und in einer speziellen Berichterstattung bestätigt.

4.2 Öffentlichkeitsarbeit

Die grosse und zermürbende Sorge um die rechtzeitige Beschaffung der nötigen Mittel verstärkte sich wegen der Finanzkrise in 2009 noch mehr.

Im März 2009 wurde daher erneut eine Aktion Zwänzgerötli lanciert. Ferner wurde im Juni, im September und im November ein Mailing durchgeführt.

Im Dezember 2009 haben wir auf NZZonline und auf der Startseite von Bluewin erstmals Bannerwerbung geschaltet. Damit soll ein neuer Weg für die Akquisition von Spendern beschritten werden.

Am 2. Dezember 2009 wurde im Hotel Ambassador in Zürich das neue Buch von Herrn Dr. Beat Richner mit dem Titel „Ambassador – Zwischen Leben und Überleben“ an einer Vernissage der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Buch ist auf grosses Interesse gestossen, so dass die erste Auflage von 5000 Stück Ende Jahr bereits ausverkauft war. Das Buch wurde in der Zwischenzeit auch in englisch aufgelegt.

Wegen der unsicheren und angespannten Finanzlage hat Beat Richner seine mit seinem Cellospiel bereicherten Informationsveranstaltungen in der Schweiz intensiviert: Er hat 2009 in der Schweiz und einmal am deutschen Fernsehen folgende Auftritte absolviert:

19. März 2009	Basel	Elisabethenkirche
20. März 2009	Bern	Berner Münster
22. März 2009	Zürich	Grossmünster
3. Mai 2009	Einsiedeln	Klosterkirche
7. Mai 2009	München	Haus des AG-Verbandes
9. Mai 2009	Lausanne	Kathedrale
11. Mai 2009	Hamburg	Beckmann ARD
31. Juli 2009	Pontresina	Kulturzentrum
1. August 2009	Samedan	Kirche Samedan
2. August 2009	Zürich	Grossmünster
3. Dezember 2009	Basel	Elisabethenkirche
6. Dezember 2009	Zürich	Grossmünster
8. Dezember 2009	St. Gallen	Völkerkundemuseum

In Kambodscha hat Beat Richner seine wöchentlichen (jeweils am Samstagabend) – während der Tourismussaison zusätzlich noch am Donnerstag - Informationsveranstaltungen im Auditorium von Kantha Bopha III in Siem Reap weitergeführt. Die persönlichen Ausführungen werden durch sein Cellospiel musikalisch bereichert. Dazu wird dem internationalen Publikum der Film von Georges Gachot über „15 Jahre Kantha Bopha“ gezeigt.

Dank der geographischen Nähe des Spitals in Siem Reap zu den weltberühmten Grabstätten in Angkor wird das Werk von Dr. Beat Richner erfreulicherweise auch international immer bekannter.

Dank den beschriebenen Massnahmen und dank dem unermüdlichen Einsatz von Beat Richner an der Akquisitionsfront (zusätzlich zu seiner Aufgabe als Leiter von 5 Spitälern mit 2200 Mitarbeitern!), sowie dank der Treue unserer Spender haben wir auch in 2009 über CHF 33 Mio. (Vorjahr Fr. 34,5 Mio.) an Spenden und Unterstützungsgeldern generiert. Dabei ist zu beachten, dass wir

2008 eine Einzelspende von USD 5,6 Mio. erhalten haben, welche uns den Ausbau von Kantha Bopha III ermöglichte.

5. Dank und Ausblick

Trotz anhaltender verunsichernder Wirren und fragwürdiger Vorkommnisse in der Finanzwelt kann die Stiftung vielen Spendern von Herzen dankbar sein. Ein kleinster Beitrag aus dem Sparkässeli eines Kindes, ein namhaftes Legat aus einer Hinterlassenschaft, regelmässige Zuwendungen zahlreicher Privatfirmen anlässlich von Festtagen sowie Spenden von Kirchgemeinden und politischen Gemeinden sind für uns immer wieder hoffnungsvolle Zeichen für ein nach wie vor vorhandenes Solidaritätsgefühl für Menschen auf unserer Erde, denen es schlechter geht als uns. In der Zeit der Revolutionen des 19. Jahrhunderts in Europa stellte Heinrich Heine fest: „Das Leben ist weder Zweck noch Mittel; das Leben ist ein Recht.“ In diesem Sinne kann die „Philosophie“ unserer Stiftung durchaus als revolutionär bezeichnet werden.

Die Botschaft von Beat Richner, dass nicht die Armut an sich das Problem ist, sondern dass die Diskriminierung der Armen aufgrund der Korruption das Grundübel darstellt, bestimmt die Strategie unserer Stiftung mit dem Ziel, die Korruption mit klaren Massnahmen zu verhindern. Wir sorgen dafür, dass jeder Spenderfranken korruptionsfrei den kranken Kindern dienen kann.

Sowohl der Eidgenossenschaft als auch der kambodschanischen Regierung dankt die Stiftung für ihre jährlichen Zuwendungen. Sowohl bei der Eidgenossenschaft, und hier insbesondere bei der DEZA, als auch bei der Regierung Kambodschas ist die Stiftung aber ständig um höhere, gerechtfertigte und durchaus mögliche Beiträge bemüht.

Wiederum danken wir den Medien für die gelegentliche Berichterstattung über die Arbeit von Dr. Beat Richner in Kambodscha. Nach wie vor dürfen wir uns über die jahrelange Treue der Schweizer Illustrierten freuen und danken dafür der Chefredaktion und der Verlegerschaft bestens.

Die Stiftung wird sich darum bemühen, dass den kranken Kindern in Kambodscha weiterhin nachhaltig geholfen werden kann, indem die Spitäler Kantha Bopha ihren Betrieb nach Möglichkeit weitere Jahrzehnte aufrecht erhalten können. Dass dies Dr. Beat Richner in Zukunft nicht im Alleingang garantieren kann, liegt auf der Hand. Wenn dieses erfolgreiche schweizerische Projekt und Aushängeschild in Asien Bestand haben soll, werden die Unterstützung durch die Eigenossenschaft, durch die Schweizer Wirtschaft und durch die Regierung Kambodschas unabdingbar nötig sein.
